

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 6 (1898)

**Heft:** 18

**Artikel:** Sanitätswesen im Ausland

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-545174>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Schließlich trennte man sich mit dem Bewußtsein, daß die Übung ihre beiden Hauptzwecke: Förderung der individuellen Ausbildung der Teilnehmer und Propaganda für das Samariterwesen, erfüllt habe. Hoffentlich wird es nicht das letzte Mal sein, daß sich die drei Vereine zu einer gemeinsamen Übung zusammenfinden. E. S.

### Kurschronik.

Am 14. August fand die Schlußprüfung des Samariterkurses Rüti statt, an welcher der Centralvorstand vertreten war durch Hrn. Hans Sieber aus Zürich.

Der Kurs wurde geleitet von Hrn. Dr. Brunner in Rüti unter Mithilfe einiger Mitglieder des dortigen Militär-sanitätsvereins. Er wurde besucht von 30 Damen und acht Herren und umfaßte 20 theoretische und 22 praktische Stunden. — Die Schlußprüfung ergab ein recht günstiges Resultat.

Von den Teilnehmern erklärten sich durch Unterschrift die meisten für die Gründung eines Vereines; derselbe ist also gesichert.

Am 10. Juli 1898 hat die Schlußprüfung des Samariterkurses Dürngraben stattgefunden. Der Kurs dauerte vom 27. April bis 10. Juli 1898 und wurde geleitet von Hrn. Dr. Surj in Sumiswald. Als Hilfslehrer fungierte Hr. Baumgartner, Trubschachen. An der Schlußprüfung nahmen teil 7 Männer und 6 Frauen. Das Resultat war nach Mitteilung des Stellvertreters des Centralvorstandes, Hrn. H. Steiner in Wassen, ein ziemlich gutes. Die Gründung eines Vereines wurde an die Hand genommen.

Der Centralvorstand des schweiz. Samariterbundes erläßt an die tit. Vorstände der Sektionen folgendes Kreisschreiben:

Auf eine Einladung des Centralkomitees der bernisch-kantonalen Gewerbe-Ausstellung in Thun 1899 hat der Centralvorstand des schweizerischen Samariterbundes beschlossen, sich an dieser Ausstellung (eidgen. Abteilung Samariterwesen) kollektiv zu beteiligen, insofern die Mehrzahl der Sektionen damit einverstanden ist.

Wir ersuchen Sie daher höflichst, uns umgehend beiliegenden Fragebogen beantwortet zurückzusenden, und falls Sie die zweite Frage ebenfalls bejahen, würden wir Ihnen diejenige Aufgabe (resp. Arbeit), die Ihre werthe Sektion für die Ausstellung zu übernehmen hätte, baldmöglichst erteilen.

#### Fragebogen.

1. Sind Sie damit einverstanden, daß der Schweiz. Samariterbund sich an der Gewerbe-Ausstellung in Thun 1899 (eidg. Abteilung Samariterwesen) kollektiv beteiligt?

2. Wären Sie geneigt, eine Ihnen später zu erteilende Arbeit für die Ausstellung zu übernehmen?

3. Haben Sie betreffend Frage No. 2 einen besondern Wunsch?

### Sanitätswesen im Ausland.

Dem deutschen „Kriegerheil“ entnehmen wir zwei Schilderungen von kombinierten Felddienstübungen dortiger Sanitätskolonnen, die auch für unsere Leser Interesse bieten. Die deutschen Sanitätskolonnen sind am besten mit unseren Samaritervereinen zu vergleichen; ihre Mitglieder erhalten Samariterunterricht und rekrutieren sich aus allen möglichen bürgerlichen Berufen. Die Kriegervereine, Turnvereine, Feuerwehren etc. bilden als Verein im Verein Sanitätskolonnen aus einem Teil ihrer Mitglieder, wie z. B. bei uns der Grütliverein Turnsektionen, Gesangssektionen, Schießsektionen hat. Diese Sanitätskolonnen sind speziell organisiert, um im Kriegsfall als Teil der freiwilligen Hülfe Transportdienste zu leisten.

Die geschilderten Übungen sind auf größerem Fuße abgehalten worden, als dies bei uns die Regel ist. Nur der Militär-sanitätsverein Basel hat bis jetzt einmal eine solche kombinierte Übung größeren Stils abgehalten. Wenn auch im allgemeinen für unsere Verhältnisse die gewöhnlichen Felddienstübungen in einfachem Rahmen gegeben sind, so wäre es doch zu begrüßen, wenn hie und da unter tüchtiger Leitung die Kräfte auch an einer größeren Aufgabe versucht würden. Vorbedingung zum Gelingen sind da natürlich sorgfältige und eingehende Vorbereitung unter Mithilfe von Militärärzten.

Interessant ist die Übung in Mex. dadurch, daß sie in direkter Anlehnung an mili-

türkische Verhältnisse und auf die Dauer von drei Tagen unternommen wurde. Wie lange wird es wohl bei uns noch dauern, bis die freiwillige Hilfe zur Mitwirkung an unseren Manövern beigezogen wird?

Das „Kriegerheil“ schreibt:

**Übung der mittelfränkischen Sanitätskolonnen.** In Nürnberg fand eine Felddienstübung statt, an welcher sich außer der Hauptkolonne Nürnberg die Sanitätskolonnen Ansbach, Fürth, Neustadt a. A., Erlangen, Gersbruck, Roth, Rothenburg, Schwabach, Weissenburg und Windsheim in der Stärke von 12 Führern, 9 Ärzten, 46 Chargen und 324 Freiwilligen mit 11 Fahrzeugen beteiligten. Die Leitung der Übung hatte Kolonnenführer Rißel-Nürnberg. Nachdem die Kolonnen Brückenwagen, Leiterwagen und eine Anzahl von Karren zum Verwundetentransport eingerichtet hatten, rückte der mobile Transportzug mit den etatsmäßigen Krankenwagen und den improvisierten Fahrzeugen vor, etablierte einen Verbandplatz und begann unverzüglich mit dem Transport der Verwundeten nach dem Feldlazareth Dugendteich und der Stappenstation „Bahnhof Dugendteich“. Es traten hierbei die improvisierten Fahrzeuge sowie Velozipedsfahrbahnen in Thätigkeit. Am Dugendteich selbst war durch die Kolonne Fürth auch eine Station für den Wassertransport errichtet. Außer einem Unterkunftszelt waren drei improvisierte Flöße, eines aus Öl- und Petroleumfässern, ein weiteres aus Lackbüchsen und ein drittes aus zwei miteinander verbundenen Rähnen hergerichtet worden. Man stellte die Verletzten mit den Tragen auf die Flöße und transportierte sie über den See, an dessen Ende ein Feldlazareth etabliert war. Ein großer Teil der Verwundeten wurde direkt nach der Bahnstation Dugendteich gebracht, wo durch die Begleitzüge ein Hilfslazarethzug mit zehn Waggons sowie ein Unterkunftszelt bereit gehalten wurden. Die Güterwagen waren nach System Ringweiler, nach dem Dr. Port'schen, dem Grund'schen und dem Hamburger, dem Kiegel-, dem Stricksystem u. s. w. eingerichtet. Ein Wagen diente zur Aufnahme leicht Verwundeter in sitzender Stellung. An das Beladen des Zuges schloß sich eine Fahrprobe, nach welcher die Verletzten durch die internen Begleitmannschaften ausgeladen wurden. An diese Übung schloß sich eine solche im Menagieren. Auf einem hinter dem Feldlazareth gelegenen Platze entfaltete die Kochabteilung unter Leitung von Dr. Bernett ihre Thätigkeit. Neben einem Zelte, in welchem die Vorräte zubereitet lagen, hatte man drei Kochherde improvisiert, auf welchen Suppe und über zwei Zentner ausgelöstes Fleisch für ca. 500 Mann abgekocht wurden. Das Menagieren ging abteilungsweise rasch vor sich. Jeder erhielt einen Teller Suppe, eine reichliche Portion Fleisch nebst Brot. Die ganze Übung stellte nicht geringe Anforderungen an die Beteiligten. Die Aufgaben wurden in einer Weise gelöst, die ein bereichendes Zeugnis von dem Fleiße und der Rührigkeit der mittelfränkischen Kolonnen gaben. Mit berechtigtem Stolz können alle auf den Verlauf des Tages zurückblicken.

**Elßaß-Lothringen.** Eine Übung vereinigter Sanitätskolonnen in Metz in Anlehnung an militärische Verhältnisse hat der Kommandierende des 16. Armeecorps, Graf von Haeseler, gestattet. Sämtliche Sanitätskolonnen des roten Kreuzes im Bereich des Armeecorps hatten Abordnungen ihrer besten Mannschaften in Stärke von etwa 100 Mann entsandt, die unter Leitung von drei Ärzten des Beurlaubtenstandes eine dreitägige Übung durchmachten. Die Mannschaften wurden vom Gouvernament einquartiert und verpflegt. Wagen, Trambahnen, Verbandzeug und sonstige Bedürfnisse wurden vom Armeecorps gestellt. Besonders lehrreich gestaltete sich eine auf der Friedhofinsel abgehaltene Nachtlübung. Es war angenommen worden, es habe gegen Abend ein Gefecht auf einem Teil der Insel stattgefunden. Bei Fackelbeleuchtung sollten die Verwundeten aufgesucht, angegebene Verletzungen verbunden und im Bedarfsfalle auf Trambahnen nach dem in der Nähe befindlichen Verbandzelt gebracht werden. Die Oberleitung der Übung hatte der erste Vorsitzende des Männervereins vom roten Kreuz, Oberregierungsrat Pöhlmann, übernommen, während die ärztliche Anleitung von Stabsarzt Dr. Reuter und den Oberärzten der Reserve, Dr. Ernst und Dr. Föth, gegeben wurde. — Außerdem fand eine Übung im Verladen von Verwundeten in Eisenbahnzüge statt, wozu 7 Sanitätsfahrzeuge der Militärverwaltung mit ausgerückt waren.

